

Sonderdruck

Ausgabe 2/2019

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Herzenssache«:

Bauer Audio LS 3g

Es war im Jahr 1984, als ich zum ersten Mal die High End besuchte, damals natürlich nicht im Geringsten ahnend, dass dies der Beginn einer mittlerweile 35 Jahre andauernden Reise sein würde, die mich dann auch noch zu hifi & records führen sollte. Was hat sich in dieser Zeit verändert? Nach meinem Empfinden hat die Zahl der Überraschungen abgenommen, was aber nicht nur an meiner heute sicher »professionelleren« Sicht der Dinge liegt. Mein Herz schlägt nach wie vor für unser Hobby, und wenn ich erfreulicherweise dann doch eine der seltener gewordenen waschechten Überraschungen erlebe, schlägt es noch immer ein wenig schneller. So erging es mir im vergangenen September bei den ersten Süddeutschen HiFi-Tagen in Stuttgart, wo ich erstmals der neuen LS 3g begegnete. Mit ihren gelungenen Proportionen und der schmalen Schallwand löste sie bei mir sofort eine konkrete Vorstellung von ihrem Klangbild aus. Als mir Thomas Kunzler von Bauer Audio dann noch ihren Preis verriet, hätte ich sie am liebsten gleich eingepackt. Es war tatsächlich Liebe auf den ersten Blick.

Die erste Version der LS 3 haben wir Ihnen bereits zum Serienstart vorgestellt (Heft 2/2014), damals zierte die schlanke Säule noch eine Bassreflexöffnung auf der Front und die Membrane der seitlich angeordneten Tieftöner schimmerten silberfarben. Optisch ist das beides kein Verlust, die neue »g« wirkt in ihrem Erscheinungsbild nochmals deutlich stimmiger, ja eleganter. Wären da nicht die Lieferprobleme des Herstellers dieser Aluminiumbässe gewesen, hätte Willi Bauer seine LS 3 womöglich gar nicht überarbeitet, im Nachhinein muss man Peerless dafür eigentlich danken. Die beiden neuen 17er-Tieftöner stammen von SB Acoustic, so wie der Hoch- und der Mitteltöner auch. Beide blieben ebenso unverändert wie das Äußere des Gehäuses. Im Innern gibt es ob der neuen Bässe dagegen »geringfügige Veränderungen«, wie Willi Bauer so etwas nennt. Die untere Trennfrequenz liegt

Test: Lautsprecher Bauer Audio LS 3g

Liebe auf den ersten Blick? Bei so eleganten Lautsprechern wie der Bauer Audio LS 3g, die jetzt als geschlossene Box die Bühne betritt, gibt's das.

jetzt bei 250 Hertz, die obere sank von einstmals 2,8 auf jetzt 2,5 Kilohertz.

Willi Bauer ist ein Praktiker, der sehr wohl weiß, dass Lautsprecher in einem ganz normalen Wohnzimmer funktionieren müssen und nicht in einem schalltoten Raum, den ohnehin keiner hat und in dem Musikhören der blanke Albtraum wäre. Unter circa 300 Hertz dominiert in den in unseren Breiten üblichen Zimmergrößen der Wiedergaberaum den Lautsprecher, jede Wand (auch die Decke) stellt für ihn eine bassverstärkende Grenzfläche dar. Bei der LS 3g nutzen Willi Bauer und sein Entwickler Joachim Gerhard diesen Effekt ganz gezielt. Ein Lautsprecher steht ja immer auf dem Fußboden, und den idealen Abstand der seitlichen Bässe zu diesem haben die beiden penibel abgeglichen (tiefer angeordnet, so wie einst in der Snell Type A, wäre sogar noch mehr Basspegel möglich gewesen).

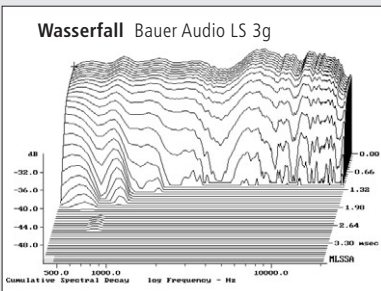
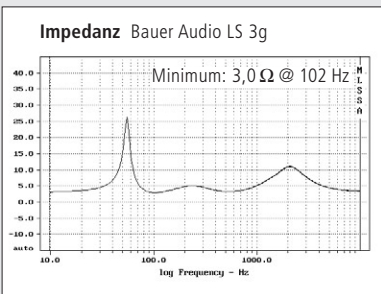
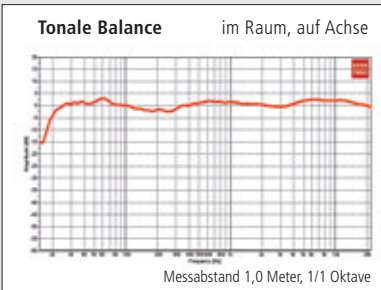
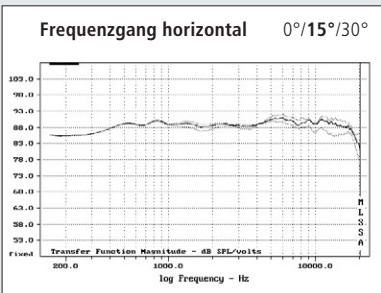
In der Praxis ist bei der Aufstellung ausreichend Abstand zwischen den Boxen und den Seitenwänden in einem Wohnzimmer meist machbar, aber die Nähe zur Rückwand wird Lautsprechern viel öfters aufgezwungen, als es ihren Entwicklern lieb ist. Ein mittlerweile beliebtes Mittel, um zu dickem und unpräzisem Bass vorzubeugen, sind Schaumstoff-Pfropfen zum Verschließen der Bassreflexöffnungen (wenn deren Abstimmfrequenz sehr nahe an einer Raummode liegt, ist das ein Riesenproblem). In Sachen Präzision ist das geschlossene Prinzip ohnehin vorzuziehen, dafür stehen unter anderem Magico, YG – und nun auch Bauer Audio. Die LS 3g ist eine Spur schlanker ausgelegt und darf daher im Vergleich zur Vorgängerin beim Kunden vor Ort auch etwas näher vor der Rückwand stehen. Und das ist eben das, was Willi Bauer unter einem »Lautsprecher für den Heimgebrauch« versteht. Er weiß aus Erfahrung: Zu viel Bass schadet nur.

Im Mittelhochton, insbesondere oberhalb von vier Kilohertz, ist die LS 3g dagegen eine Spur lauter und damit brillanter geworden. Die originale LS 3 war auf Achse glatter, was für die LS 3g eine Aufstellung mit leichter oder vielleicht gar keiner

Herzenssache

Labor-Report

Die Bauer LS3g ist verglichen mit der ersten Version von 2014 etwas leiser im Bass und eine Spur lauter im Mittelhochton. Das kommt der Drei-Ohm-Box beim Wirkungsgrad zugute, die Empfindlichkeit steigt über 500-5.000 Hertz gemittelt auf fast 89 Dezibel (2,83V/1m). Die Linearität ist nach wie vor sehr gut, am besten unter 15 Grad mit $\pm 1,6$ dB. Für das gemittelte horizontale Abstrahlverhalten (0/15/30 Grad, 400Hz-10kHz) stehen im Mittel $\pm 1,9$ dB zu Buche. Die Impedanz sinkt bei 102 Hz auf 3 Ohm ab, ein stabiler Verstärker ist daher angeraten. ■



Einwinkelung zum Hörplatz nahelegt.

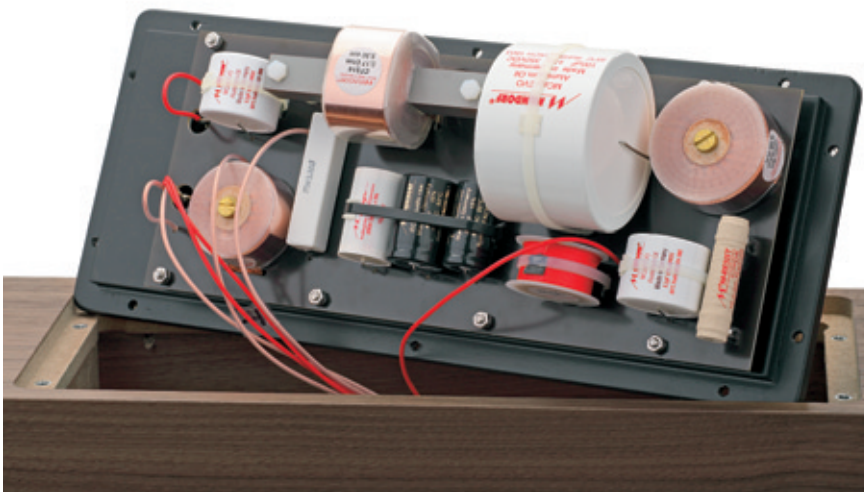
Aus einem Reflex heraus entschied ich mich dafür, meine Hörtests mit einer Reihe Singer-Songwriter-Alben von Stockfisch zu beginnen, viele dieser Veröffentlichungen sind auch als SACD verfügbar. Testen ist ja zunächst einmal Arbeit, aber dass ich mit den LS 3g bereits diese Phase voll auskosten konnte, lag zunächst einmal an der realistischen räumlichen Abbildung. Links, rechts und in der Mitte die Phantomschallquelle – alles ganz nett, aber darum geht's nicht. Ich möchte Musik ohne solchen technischen Beigeschmack hören. Kerstin Blodig ist für die Aufnahme ihres Albums »Out Of The Woods« eben genau dorthin gegangen, in den Wald. Und der LS 3g gelingt die Entführung meiner selbst dorthin: Ich nehme auf einer Lichtung Platz, genieße die weite Abbildung, freue mich, dass ich während des Musikhörens durch Vogelgezwitscher immer wieder auf den Ort der Aufnahme hingewiesen werde. Angesichts der vielen Feinheiten von Blodigs Stimme, dem Gitarrenspiel und in diesem Fall auch der natürlichen Umgebungsgeräusche gefällt mir die Gangart der Bauer-Box, die definitiv kein akustisches Ego-Problem hat und sich bei aller Liebe zu feinsten Details nicht in den Vordergrund spielt.



Im nächsten Schritt ließ ich die Hammer marschieren. Selten haben für mich Zeichentrick-Bilder die Sinnlosigkeit des Krieges so treffend symbolisiert wie die »Marching Hammers« aus Pink Floyds Meisterwerk »The Wall«. Bei »Waiting For The Worms« legt die Gitarre bei aller Einfachheit des Rhythmus' eine geradezu brutale Energie an den Tag. Über »audiophile Intellektuellen-Lautsprecher« klingt das wie dünner Kaffee – kein Bass, kein Druck und damit auch kein Erlebnis. Sicher, die LS 3g ist kein Avantgarde-Horn, aber sie ist auch keine zimmerliche Diva, versteht sie es bei diesem Stück doch, vor allem im Grundtonbereich zuzuschlagen, ohne dabei etwas von ihrer Akkuratess einzubüßen. Auch vier

Jahrzehnte nach dem Erscheinen dieses phänomenalen Albums bin ich mir nicht sicher, ob ich die vielen akustischen Details zuvor schon alle entdeckt hatte, die mir die Bauer LS 3g jetzt bei »The Trial« ohne den geringsten Nebelhauch zeigt. Ich höre Roger Waters' quäkende Stimme, das Orchester und die Schreie, die sich über die gesamte Stereobasis von rechts nach links ausbreiten, und ich weiß schon jetzt, dass diese Lautsprecher klanglich mehr zu bieten haben, als es das Preisschild vermuten lässt.





Akustisch isoliert: Die Frequenzweiche der Bauer LS 3g mit Mundorf-Bauteilen residiert in ihrer eigenen Kammer.

Die feine Gangart der LS 3g verführt mich dazu, insbesondere Musik mit kleiner Besetzung und natürlichen Instrumenten beziehungsweise Stimmen zu hören. »Twelve Moons« von Jan Garbarek kommt mir in den Sinn und ich entscheide mich für die Live-Version des Stücks aus dem Album »Dresden«. Man muss nicht wissen, dass man im »Alten

Schlachthof« sitzt, man hört es. Wenn ein Künstler wie Garbarek die Grenzen seines Instruments auslotet, darf der Lautsprecher nicht zum limitierenden Faktor werden. Nicht nur die Klangfarbe des Saxophons passt hier einwandfrei, sondern auch der den Raum definierende Nachhall. Was mich gleich zum nächsten Album »Rio« bringt. Bei Till Brönners »Evening« erschließt sich dem Hörer über die LS 3g die fragile atmosphärische Stimmung des Titels sofort. Dabei geht es mir gar nicht um den tönenden Luftstrom der Trompete, sondern vielmehr um die sanfte Stimme von Luciana Souza, die jetzt ihre volle Ausdrucksstärke erreicht – das ist wunderbar, so funktioniert hochwertige Musikwiedergabe.

Das »Requiem« von Hector Berlioz hat mich vom ersten Hören an in seinen Bann gezogen, und ich kann gar nicht

richtig in Worte fassen, weshalb das so ist. Man mag es mögen oder auch nicht, aber der »Tag des Zorns« kann niemanden unbeteiligt zurücklassen. Was sich da musikalisch unter der Leitung von Seiji Ozawa in fünfeinhalb Minuten zusammenbraut, erreicht seinen Höhepunkt mit den Bläsern, welche die Bauer LS 3g als strahlende Front mir gegenüber positioniert. Die weniger durch Druck als vielmehr durch Präzision auffallenden Pauken wirken dennoch bedrohlich, sodass ich am Ende dieses dynamischen Gewitters erst einmal tief Luft holen muss. Für diese Darbietung gebührt der schönen Münchnerin mein höchster Respekt – und mein Herz.

Bauer Audio LS 3g

BxHxT	31 x 110 x 42 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	7.000 Euro
Vertrieb	Bauer Audio Pollinger Straße 4 81377 München
Telefon	089 - 7 1942 65

Fazit

Mit der LS 3g haben Willi Bauer und Joachim Gerhard in gelungener Kooperation ein wunderbares Präzisionsinstrument geschaffen, welches Musik wohlklingend zum Leben erweckt. Rhythmus, Timing und die räumliche Auflösung sind Klasse, die Verarbeitung und das Design sind einfach Spitze und der Preis ist angesichts des Gebotenen mehr als nur angemessen.

Wilfried Kress / Olaf Sturm ■



bauer audio

www.bauer-audio.de
tel. 0 89 / 719 39 80